



MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 432/13

Federführung:

FB Bürgerschaftliches Engagement

Sachbearbeitung:

Frau Gertraud Selig

Datum:

12.11.2013

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	27.11.2013	ÖFFENTLICH
Betreff:	15 Jahre Kommunale Kriminalprävention in Ludwigsburg - Vorstellung der Dokumentation	
Bezug SEK:	Masterplan 6 - Zusammenleben von Generationen und Nationen	
Anlage:	Dokumentation 15 Jahre Kommunale Kriminalprävention Ludwigsburg Bestandsaufnahme und Ausblick	

Mitteilung:

Seit 1997 beteiligt sich die Stadt Ludwigsburg erfolgreich an der landesweiten Initiative „Kommunale Kriminalprävention“ (im Folgenden KKP).

Als KKP verstehen sich solche Maßnahmen und Projekte, die in einer Kommune unter Beteiligung aller betroffenen Fachstellen und der Bürgerschaft dazu führen, dass die objektive Sicherheitslage und damit auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besser werden. KKP ist langfristig angelegt und statistisch nur schwer zu messen. Im neuesten Bericht des statistischen Landesamtes zur Entwicklung der Gewaltkriminalität wird ausgeführt, dass es auch mit ein Verdienst von KKP ist, dass die Zahlen seit Jahren stagnieren und bezogen auf die Jugendkriminalität zwar nur leicht, aber stetig zurückgehen.

Ursprünglich als Teil der Ordnungsverwaltung haben sich die Themen und die Beteiligten der KKP in den letzten 10 Jahren immer mehr in Richtung Bürgerschaft verschoben. Deshalb kam bei der Verwaltungsumstrukturierung im Jahr 2004 die Koordinierungsstelle KKP zum Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement. Trotz stärkerer Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sind die Polizei, der Fachbereich Sicherheit und Ordnung sowie der Fachbereich Bildung, Familie und Sport nach wie vor unabdingbare Kooperationspartner und -partnerinnen. Dazu kommen je nach Problemlage Fachstellen, Träger sozialer Belange sowie betroffene bürgerschaftliche Gruppen oder ehrenamtlich engagierte Personen.

Die Vielfalt der in den letzten 15 Jahren bearbeiteten Themen in Ludwigsburg reicht von klassischer Gewaltprävention, wie etwa "RESPEKT - Aktion gewaltfreie Schule" über Bewohnerbeteiligungsprojekten bei übermäßigem Lärm, Vermüllung und / oder Sachbeschädigungen wie beispielsweise Anfang 2000 im Rotbäumlesfeld bis hin zu Initiativen zur Stärkung der Zivilcourage in der Stadt. Mit entsprechend geplanten Veranstaltungen, Workshops und öffentlichkeitswirksamen Aktionen wurde immer versucht, alle möglichen Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Beim Projekt "Gewalt im Leben älterer Menschen" hat sich neben institutionellen

Schwachstellen bei der Pflege zum Beispiel gezeigt, dass Vorurteile und Ängste auch dadurch entstehen, dass ältere und junge Menschen sich nicht mehr richtig kennen. Aus solchen Erkenntnissen wird dann mit allen Betroffenen nach Wegen gesucht, um den generationenübergreifenden Dialog wieder zu fördern.

Ganz aktuell wird auf verschiedenen Ebenen versucht, die Treff- und Feierkultur von jungen Menschen auf öffentlichen Plätzen in solche Bahnen zu lenken, dass Begegnungsmöglichkeiten erhalten, aber negative Auswirkungen möglichst gering bleiben. Hier zeigen sich aber auch Grenzen von KKP: manchmal helfen nur polizei- und ordnungsrechtliche Maßnahmen, um bestimmte Auswüchse sofort in den Griff zu bekommen.

Insofern wird sich KKP auch zukünftig mit aktuellen Herausforderungen beschäftigen und versuchen, das Richtige richtig zu tun. Dies war in den letzten 15 Jahren nicht immer nur von Erfolg gekrönt. Viele positiven Rückmeldungen aus der Bürgerschaft, die Verleihung des Landespräventionspreises 2000 und die Übernahme von „RESPEKT – Aktion gewaltfreie Schule“ als landesweites Modellprojekt zeigen aber, dass meistens doch die richtigen Themen aufgegriffen und erfolgreich umgesetzt wurden.

Die beiliegende Bestandsaufnahme setzt sich im ersten Teil theoretisch mit Prävention und Sicherheit auseinander und zeigt anschließend die Bandbreite von Themen und Akteuren aus den letzten fünf Jahren, die im engeren, aber auch im weiteren Sinne kriminalpräventiv wirken. Auf dieser Dokumentation aufbauend soll zukünftig regelmäßig über die Arbeit der Koordinierungsstelle KKP und ihren Kooperationspartnerinnen und -partnern berichtet werden.

Unterschriften:

Gertraud Selig

Volker Henning

Verteiler:

DI, DII, Büro OBM, 48, 32